

RVB-INFO

RUDERVEREIN DER BISMARCKSCHULE Nr. 3 August '88

Mal' was Neues

TRAININGSLAGER VOM 19.5.-24.5.88 IN KASSEL

In den letzten Jahren stand am Freitag vor Pfingsten mittags ein Bus an der Bismarckschule, um die ca. 40 Ruderer ins Trainingslager nach Kassel zu befördern. Dieses Jahr sollte es anders werden:

1. Es kamen nur die mit, die im Winter fleißig trainiert hatten und es im Ruderboot fortsetzen würden, um dem Namen "TRAININGSLAGER" gerecht zu werden.
2. Man fuhr mit Privatwagen nach Kassel.
3. Jeder mußte sich selbst versorgen.

Zum 1. Punkt ist zu sagen, daß lange überlegt wurde, wer und wer nicht mitgenommen werden sollte, was dem Vorstand nicht leicht fiel. Aber es sollte halt wirklich trainiert werden, und für die "NICHT-GANZ-AUF-WELTMEISTERSCHAFTSKURS-FAHRENDEN" gibt es Wanderfahrten, die sicher nicht weniger amüsant und anstrengend als Trainingslager sind.

Wegen der geringeren Teilnehmerzahl hätte der Bus sich nicht mehr gelohnt, was die 2. Veränderung erklärt. Somit wäre ich jetzt bei Punkt 3:

Am Anfang sah ich viele erstaunte und ängstliche Blicke ("Muß ich jetzt verhungern?") als sich herumsprach, daß jeder selbst für sein leibliches Wohl sorgen sollte. Aber es stellte sich heraus, daß an einigen Ruderern wirklich ein Koch verloren gegangen ist. Man fand in den Kochtöpfen auf den Gasbrennern oder auf den Rosten der Grille oft königliche Mahlzeiten.



Natürlich veränderte dies das Bild des Trainingslagers erheblich. Die kleinen Kodgrüppchen hockten meist zusammen, und es ging viel Zeit mit Einkaufen und Zubereiten verloren. Außerdem aß jeder, wann er wollte. Das war aber auch ein Vorteil, denn so brauchte man nach dem Training nicht warten, bis die 2. Schicht ihre Kilometer hinter sich gebracht hatte.

Ja, trainiert wurde dieses Jahr fleißig, 2x täglich! Diesmal hatten wir sogar schönes Wetter dabei! Nur das Motorboot war kaputt, und da das "Priyatmobe" mit 4 "Heinz-Willi-Stärken" nicht ununterbrochen Silo die Fulda rauf und runter rudern konnte, mußte man ohne Sach- und Fachkundiger Anleitung den Trainingsplan ausführen.



Aber es wurde nicht nur gerudert: Am ersten Abend wurden diverse Autos ausprobiert, wobei man ein ganz Kleines!! zum Schluß ins Bootshaus schob, um am nächsten Tag den Besitzer suchen zu lassen; die Aktiven deckten sich wieder mit bunten Ruderhosen ein; es wurde gewippt, Karten gespielt, gesungen und natürlich gefaulenzt. In einigen Mittagspausen bekamen wir auch Unterhaltung von einem Gigzweier, der singend und akkordeonspielend vor unserem Steg auf und ab fuhr. (Applaus!!!)



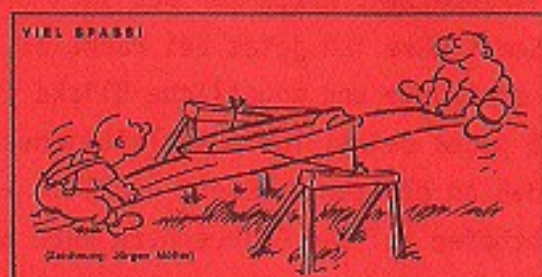
"Scherben bringen nicht immer Glück" haben sich sicher einige gedacht, als eine Schlammschlacht mit einem kaputten Fuß endete.

Die Hände von einer Person waren auch nicht mehr heil, und dem Dritten ging es schlecht, so daß trotz eingeflogenen Ersatz aus Hannover einige Rennen bei der Regatta am Ende des Pfingstlagers abgesagt werden mußten.



Die Invaliden und diejenigen, die gerade kein Rennen hatten, haben von der Brücke die Boote aber so gut angefeuert, daß trotzdem das Regattaergebnis sehr gut ausgefallen ist: **4** 1. Plätze; **4** 2. Plätze
Das Trainingslager hat sich schon gelohnt und trotz der 3 Veränderungen viel Spaß gemacht, oder?!!!!!!!!!!!!

PS: Da wir am Dienstag gleich nach der Regatta heimgefahren sind, waren wir Mittwoch beim Mövenpick Eisessen. (Nur als Information für die, die nicht da waren.)



Die Moseltour!

Teilnehmer und Teilnehmerinnen:

Anjo	Gustl	Kröte
Anke	Helke	Lalle
Augen	Ina Wileda	Schatten
Baron	Jana	Simone
Der Wilde Bär	Karl-Heinz	Wagener

Gaststars:

Baron Senior	Madness	Pelforth
Fondar	Marco	Presi
Hermann Brünjes	Mifi	Schleusenmeister
Joschi und Frau (Prost)	Monique	Topf
Karl Wiechert	Naegel	
Klebeband		

Freitag, den 17.6.1988:

13 Ruderer und Ruderinnen, von der Zivilbevölkerung als solche nicht zu erkennen, treffen sich um 5.45 Uhr müde und abgekämpft rein zufällig unter einem bestimmten Schwanz, in der Hoffnung mit zwei Zügen nach Metz zu kommen.

17.6. bis 19.6. mittags:

Dadurch, daß der Zugfahrer die richtigen Schienen gewählt hat, sind wir tatsächlich am späten Nachmittag in Metz angekommen, um dort von den (An) Hängern Marco und Mifi, von dieser Stelle sei Ihnen noch recht herzlich gedankt, und den beiden Kundschaftern Heinz-Rüdiger und seinem Schatten begrüßt zu werden, noch zu beachten wäre: Unter sengender Morgensonne ohne erfrischendem Regen, gibt Dir Barötchens Buttermilch den letzten Segen, außerdem: Flüssiges Brot macht Wangen rot, doch sieben Liter für 100 Mark, das ist hart.

Übrigens: Daß wir umsonst auf dem Rudergelände in Metz übernachten konnten sowie uns unentgeltlich sauber halten konnten, ist ein Verdienst des Presis-Vielen Dank!!!

19.6. abends, Thionville/Kilometerstand 266:

Allen Sprachproblemen zum Trotz, Heintz-Wielllieh war bei den wichtigen Konversationen nicht zugegen, haben wir dennoch einen Zeltplatz gefunden, auf dem Onrhi-Willi es sich nicht nehmen ließ, die Stärke der Hangabtriebskraft in seinem Zelt zu bestimmen, siehe Skizze:



P. S. Für den Baron: Auch wenn das Frühstück geizig gehalten wurde, es sind alle satt geworden.

20.6. Remich/238 km

Der Getränkepreis für Brot nimmt ab, wir nähern uns der Heimat

21.6. Grevenmacher, auf dem Fußballplatz neben dem nur nachts geöffneten Freibad/209 km:

TRAUER-TRAUER-TRAUER!!! MARCO VAN EASTEN zerstört unsere Träume von einem schönen Endspiel aus München in Trierer Kneipen. Auch wir gingen etwas verspätet baden-erste Verluste!

22.6. bis 24.6. im super-sonnigen Trier/192 km:

WER ORDNUNG HÄLT, IST NUR ZU FAUL ZUM SUCHEN!!!
VIELE GRÜßE!!!

24.6. Trittenheim/154 km:

Essens- und Kartuschenknappheit! Die vorletzten Nudeln geben wir Monique zum Kochen (noch einmal recht herzlichen Dank und viel Glück zum nächsten Abianlauf 1989!), die letzten, eigenhändig vom Baron gekocht, überließ er der Wiese - so ein Geiz!

25.6. Bernkastel/126 km:

hübsche Stadt, hübsches Bootshaus!

Jetzt kommts, 26.6 bis 28.6. Zell/86 km

- "First Selection" gastiert beim Zeller Weinfest
- rein zufälliges Herumhängen einer RVB-Fahne
- nächtliches Baden
- nachmittägliches Baden, zu Gast: Herr Donner, Frau Blitz, Onkel Regen, Tante Hagel
- Weinprobe um 21.00 Uhr!!!
- Weinfest Teil II:
 - a) Kröte feiert Geburtstag
 - b) Jana lacht und darum Augen auch
 - c) Herr Wagener gibt sich spendabel
 - d) Ina wird von Polen und Franzosen angehimmelt, aber sie entscheidet sich für die Zeller Katz
 - e) Schatten entdeckt seine große Liebe: die Zeller Katzen, von denen er die lieblichen ganz besonders mag, so ist es auch verständlich, daß er nicht imstande war, ein nächtliches Bad zu nehmen. P. S. Wettschulden sind Ehrenschnulden! (Die Autoren)
 - f) Der Wilde Bär fand auch ne Fahne tatütata

28.6. Beilstein/59 km:

Das Dornröschen der Mosel - stopp -
Baron macht sich lang - stopp - "ich hab's geahnt!" - stopp -
Spätschicht des Führmanns - stopp - Danke - stopp -
gutes, reichhaltiges und billiges Essen - stopp -

29.6. Burg/29 km:

Tollkühne Männer versuchen die "Molle" zu durchschwimmen:
Schiffe kommen - stopp - zurück - stopp - Mist - stopp -
warten - stopp - wieder rüber - stopp - da - stopp -
Eroberung irgend soner Burg - stopp - Flagge hissen - stopp -
hoffen auf Foto - stopp - zurück - stopp!
Die Nacht: Wetterprophet Baron verspricht, der blöde Regen kriegt uns nicht. Erare Baronum est!, um ca. 3.00 Uhr. Hektisches Zusammengeräume und Zeltaufgebaue, Tip: Wer bei Regen sein Zelt aufbaut, sollte vorher den Schlafsack retten, gell Helke etc. ?

30.6. bis 3.7. Koblenz, Bootshaus/3,6 km:

Fünf Freunde entdecken den militärischen Sicherheitsbereich Koblenz vor dem Wehr.

Erste und einzige Hochschleusung am Deutschen Eck - Ina memmt!

Hiermit bedanken wir uns noch für die nette Eis-
ausgabe von Baron Senior sowie für die freundliche Überführung des Hängers.

Tip: Wenn Sie wissen möchten, wieviel Liter Wasser in eine
Großschiffahrtsschleuse pro Sekunde einfließt, dann wenden
Sie sich bitte an: Karl-Heinz Herzfeld
An der Bismarckschule 6 B
3000 Hannover 1

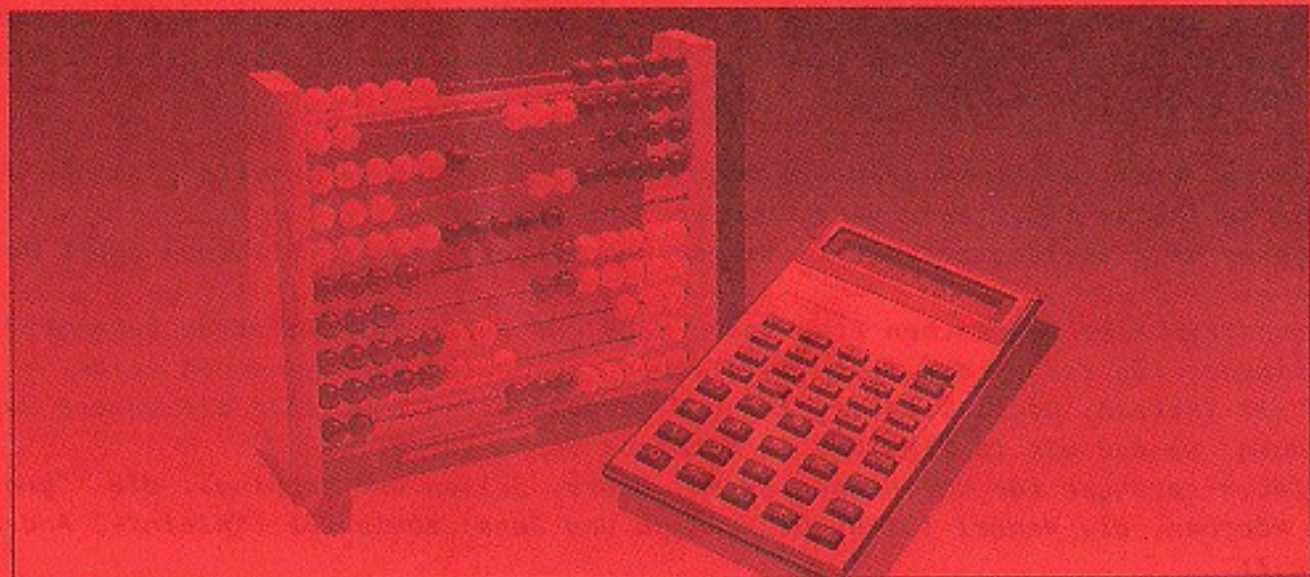
Verlustliste:
Fondor Marke Maggi
Zahnpaster Marke Blend-a-med
Grillrost Marke Hertrampf
Pfanne Marke Reinke
Ruderhose mit Madness-Aufnäher Marke Gustl
Walkman Marke Schatten
Handgemachtes Backgammonspiel Marke Gustl und Augen
Duschgel Marke Reinke

FEETBACK: Manches lief nicht so gut (Einkaufen, Abwasch),
anderes lief (die Boote).

Wichtig: Hiermit geben wir Ihnen die Möglichkeit, Ihre guten
Seiten auf einer neuen Wanderfahrt auf der Donau 1989
unter Beweis zu stellen.

Karl-Heinz Herzfeld *Volkmar Rapp*
(Die Autoren)

MORAL: WENN LIEBESKUMMER DICH ERDRÜCKT,
DICH NUR EIN MOSELWEIN BEGLÜCKT!!!



MIT UNS KÖNNEN SIE IMMER RECHNEN!
Seit 165 Jahren arbeiten wir erfolgreich mit Geld.
Unsere Erfahrung steht zu Ihrer Verfügung.

Stadtsparkasse Hannover
naheliegend



Regatten



"STOSSEN - ZIEHEN - DRÜCKEN - (TREPPEN-)LAUFEN" - Viele waren froh, als das "Rumgehetze- und geächze" in der Halle vorbei war, und wir in den Osterferien wieder auf's Wasser konnten.

Die erste Regatta stand dann am 8. Mai in SALZGITTER an, wo aber auf grund aller-möglichen Verhinderungen auch nur wenige dabei waren. Außerdem war die offene Regattastrecke dem doch recht heftigen Wind ausgesetzt, so daß auch viel von der Startbahnverteilung abhing.

So gab's am Ende einen Sieg für Dani und Ina im Zweier, einen 2. Platz für Ina im Skiff, sowie einen Dritten für die "großen Jungs (Petzi, Sven, Torsten und Lars), die auch mit den Startbahnen Pech hatten. Weiterhin waren noch die Wenzel am Start, für die es aber auch unglücklich, und im Zweier zudem noch recht naß, verlief!

Am darauffolgenden Wochenende schlugen wir unser Lager in LÜBECK auf, wo für viele von uns die erste DRV-Regatta überhaupt auf dem Programm stand. Über die 1000 m Strecke am Samstag und Sonntag versuchten Lars und Sven A. ihr Glück im Zweier, wobei sie vorher noch nie zusammen trainiert hatten und so Vierte wurden.

Wir 72'er Mädels hatten am ersten Tag zum Schluß ein Problem mit dem Steuern, so daß wir uns mit dem 2. Platz begnügen mußten, aber auch am Sonntag kamen wir darüber - trotz einem perfekten Steuerlieschen - nicht hinaus.

Erfolgreich waren dann aber die älteren. Da tobten sich die Jungs (Petzi, Torsten, Sven und Mifi und Holly als Steuermann) sowie die Mäken (Jane, Krausi, Steffi, Katja, von Nina gesteuert) am Sonntag über die Langstrecke (6000 m) aus, wo sich die Gegner leider ziemlich rar gemacht hatten und sie sich beide später auch den ersten Platz sicherten.

Als Abschluß des Pfingstlagers war dann die KASSELER Schülerregatta gedacht, die wieder fast alle Mitglieder mehr oder weniger "forderte".

Man hatte halt fleißig trainiert, so daß man - trotz einiger Blasen - guten Mutes war.

Der Schatten (ist er manchen etwa immer noch nur unter Sven Ahlström bekannt???) und Simone, für die es das erste Skiffrennen überhaupt war, gewannen beide.

Auch wir (Katrin, Dani, Stephanie, Ina und Mirjam) waren schneller als unsere Gegnerinnen, so daß wir im Gig- und im Rennboot vorne waren.

2. Plätze sprangen für die Kappen (Sven, Andre, Julian und Henning), die "großen" Mädchen, die Wenzel (Dirk, Olaf, Anjo und Jens) sowie für ("Klein"-) Andre im Skiff.

Nachdem sich Torsten tags zuvor bei einer zuerst recht amüsanten Schlamm-schlacht ziemlich arg unterm Fuß geschnitten hatte, war für ihn das Training bis zu den Sommerferien erst einmal aus. So mußte Heiko noch extra Dienstag früh für das Rennen herbeigekarrt werden; doch auch Lars schleppte noch die Folgen einer Grippe mit sich, so daß sie einen 3. Platz erreichten.

Auch die, die eigentlich mehr aus Joke mitgefahren waren, ohne sich besondere Chancen auszurechnen, hatten wohl Spaß - Schade war nur, daß sich am Ende alles zerlief und das Trainingslager für viele hektisch abgeschlossen wurde, da noch am gleichen Abend die Rückfahrt nach Hannover anstand.

Am 4. Juni fuhren dann die beiden Lieschen-Vierer und der Schatten zu einer Regatta des HAMBURGER Ruderverbandes, wobei beide Mannschaften aufgrund eines Landheimes 1 1/2 Wochen nicht trainiert hatten.

So erreichten die großen Mädchen - Jana, Steffi, Krausi, Katja und Nina - zwei mal den 4. Platz, wobei sich in den gegnerischen Booten ziemliche "Schränke" niedergelassen hatten.

Da hatten wir "Kleinen" es schon besser. Selbst etwas kräftiger - schlugen uns die Humboldts in der Gig zwar, dafür konnten wir aber im Rennboot gewinnen. Auch Sven wurde nur knapp auf den 2. Platz verwiesen.

Die folgende Woche wurde zum intensiven Training genutzt, und zu unserer Freude ging's auch oft vormittags auf's Wasser, weil "Jugend trainiert" schon fast vor der Tür stand.

Am 12. Juni stand dann aber erst noch einmal die SRVN-Regatta an.

Hierbei zeigte Sven A. mal wieder in seinen beiden Rennen wer denn der Stärkste ist (nämlich er!).

Zweite wurden die "Wenzel-Crew" und die 72' er Mädels, aber nicht nur Katrin usw. im Vierer, sondern auch Anke und Helke im Zweier.

Außerdem gingen mit Kerstin und Mirjam (Jhg. 75) die Jüngsten vom RVB zum ersten mal beim Geschicklichkeitsfahren an den Start.

Am Montag wurde es dann ernst ...und trotz der Eitelkeit der Ruderer, die sich eigentlich gern eine kräftige Bräune zulegen, waren die Plätze im Schatten (???) heiß begehrt, da man sich ja schonen wollte und die Sonne tierisch brannte. Nach den Vorläufen am Vormittag, bei denen leider die Wenzel und die Kappen (diesmal mit Bjoern statt mit Henning) ausschieden, fanden am Nachmittag die Finals statt. Die älteren Mädchen, diesmal mit Elke statt mit Katja, kamen dabei auf den 4. Platz in der Gig, wobei der Abstand zu den Führenden recht gering war.

Wir (halt wieder Katrin, Dani, Stephanie, Ina und Steuerwäken Mirjam) sind auf den 2. Platz im Rennboot gekommen.

Diesen Platz haben auch die Jungs, Petzi, Sven, Lars und Heiko mit Katze, im Gig Boot geschafft, wobei sie wohl auch diejenigen waren, die zuvor am meisten trainiert hatten. So haben sie ihre Führung auch nur auf den letzten Metern ganz knapp verloren, und schließlich sollte der 2. Platz bei ihnen für die Teilnahme am Bundesfinale auch reichen, da der Sieger ebenso das Rennbootrennen gewann und in dieser Klasse in Berlin startet.

Dieses Jahr wird ihnen dort lautstarke Unterstützung gewiß sein, da ja im September dann fast der ganze Verein dort anrückt, um teilweise auch an der Langstreckenregatta teilzunehmen.



W E S E R M A R A T H O N

Am Freitag, den 06.05.88 trafen wir (Steffi, Jana, Katja, und Krausi) uns am Schülerbootshaus, um den Gig-Vierer "Bismarck" abzuriggen und aufzuladen. Während Janas Mutter einen Teil von uns nach Kassel fuhr, wurde Steffi im Auto von MiFi und Marco, unseren Betreuern und Managern, die den Hänger nach Kassel brachten, verstaut. Dort angekommen, breiteten wir uns im Bootshaus der Wilhelmschule Kassel, wo wir auch unsere Trainingslager verbringen, aus.

Nach einem lustigen Abend mit Ravioli und Gegrilltem begaben wir uns zur Ruhe, um für die Etappe Kassel - Hannoversch-Münden am anderen Tag fit zu sein.

Am Morgen des 7. wachten wir guter Dinge und voller Hoffnung auf. Da eine Kanu-Regatta auf der Fulda stattfand, mußten wir uns beeilen, das Bootshaus zu verlassen. An dieser Stelle ist noch zu sagen, daß es sich hier um eine Etappe von 35 Km handelt, die noch nicht zum Marathon gehört.

Wir ruderten los und kamen nach 2,5 Km an die 1. Schleuse, die natürlich defekt war. Das bedeutete anlegen, Skulls raus, das Boot aus dem Wasser zu holen und auf einem Wagen auf die andere Seite der Schleuse zu transportieren. Dort wurde das Boot wieder ins Wasser gelassen, die Skulls eingelegt und nach fleißigem Eincremen mit Sonnenschutzmittel konnten wir weiterrudern. Nach weiteren 15 Km im strahlendsten Sonnenschein und Gegenwind erreichten wir eine 2. Schleuse, die ausnahmsweise funktionierte. Nachdem wir die Schleuse glücklich überwunden hatten (etwas flau war das Gefühl im Magen doch), fuhren wir mit zwischenzeitlichen Druckspurts der nächsten Schleuse entgegen. Zwischendurch wurde fleißig fotografiert, die Landschaft bewundert und eine Erholungspause eingelegt. Die Schleuse war natürlich defekt, deshalb folgte der Vorgang wie bei der 1. Schleuse, nur, daß wir vorher fast in ein Wehr gefahren wären und uns durch eine Rettungsaktion einen kleinen Bootsschaden zugezogen hatten. Kurz vorm Ziel lag eine Baustelle inmitten der Fulda vor uns. Bis auf eine schmale Stelle war der ganze Fluß mit Stahlträgern verbaut. Das bedeutete also wieder, das Boot aus dem Wasser zu holen und zu tragen.

Bis Hannoversch-Münden gab es bis auf Kleinigkeiten keine Schwierigkeiten mehr. Nach einem Rundgang in der schönen Altstadt Hannoversch-Mündens krochen wir ziemlich früh in die Schlafsäcke, um für die nächsten 80 Km gerüstet zu sein.

Am Sonntagmorgen hieß es, um 5.00 Uhr aufzustehen, Zelte abbauen, frühstücken und das Boot startfertig zu machen, um dann um 6.00 Uhr aufbrechen zu können. Unser Steuermann MiFi mußte im Slalom um die vielen Paddler fahren, die wir alle überholten. Ruderboote waren beim Marathon in der Minderzahl.

Einer Paddlerin, die mit uns ein "Rennen" über 28 Km ausfuhr, mußten wir uns dann geschlagen geben. Nachdem wir eine 5-minütige Trinkpause eingelegt hatten, versuchten wir, die Paddlerin, die einer Lehrerin aus der Biologie sehr ähnlich sah, wieder einzukriegen. Leider mißlang uns diese Vorhaben.

In Beverungen, wo wir eine einstündige Pause einlegten, war für einige Paddler die Fahrt mit 53 Km beendet. Wir hatten bis Holzminden noch eine 27 Km lange Strecke zurückzulegen, die wir mit einer kurzen Pause zwischendurch bewältigten. In Holzminden kamen wir dann nach 5:50 Std. reiner Fahrtzeit erschöpft aber glücklich an.

Die nächsten paar Tage konnten wir jedoch kein Ruderboot mehr sehen und hatten Sitzbeschwerden auf den harten Schulstühlen. Wir hatten aber viel Spaß und richteten unseren Dank noch mal an MiFi und Marco, die uns sehr geholfen haben.



KRAUS!



In Versicherungstragen
bin ich immer für Sie da:

Dietmar Miarka
Versicherungsbüro

Sallstraße 62
3000 Hannover 1
☎ 0511/808977

z.B. Unfall-Versicherung

...fair versichert VGH 
Versicherungsgruppe Hannover (brandkasse + provinzial)
Partner der Sparkassen und der LBS

Moselwanderfahrt des AHV 1988

Im folgenden soll die Geschichte von elf Altschülerinnen und Altherren erzählt werden, die sich am Abend des 13.07.1988 aufmachten, um an der Mosel das Abenteuer zu suchen. Gegen 21⁰⁰ Uhr fuhren wir mit einem alten VW-Bully, der als Zugmaschine für den Bootsanhänger diente, und einen zum Wohnmobil ausgebauten Mercedes-Transporter vom Bootshaus am Maschsee ab. Die Fahrt nach Bernkastel dauerte die ganze Nacht hindurch (Der Bootstransport erreichte an Steigungen zeitweilig nur 25km/h, dafür ging's bergab mit schier unglaublichen 95km/h!). An dem Bootshaus, an dem wir unsere Boote abluden, aufriggerten und zu Wasser ließen, trafen wir auf eine Gruppe von Ruderinnen und Ruderern des 1.FRC, die bereits einige Tage zuvor in Trier gestartet waren.

Unser erster Tag auf den Wasser begann mit sonnigen Wetter; aber schon sehr bald, wir waren gerade bis zur ersten Staustufe gefahren, bezog sich der Himmel und die ersten Regentropfen veranlaßten uns, die Regenjacken hervorzuholen. Das erwähnte Stauwehr überwandten wir mit Hilfe einer Bootsschleuse, in die wir allerdings nur mit Mühe hineinpaßten, da sie nur für die Breite von Motorbooten bemessen war, nicht jedoch für die ausladenden Skulls unseres Zweiers und schon gar nicht für die Riemen des Vierers. Später mußte die Besatzung des Vierers noch die Erfahrung machen, daß die Wellen der Ausflugsdampfer dort doch höher sind als die der Maschseedampfer: Das Boot war halb voll geschlagen und mancher Pullover, der sorgsam gegen den Regen geschützt verpackt worden war, lag nun doch platschnaß unter'm Stenmbrett. Um die Fahrt fortsetzen zu können mußten wir zunächst alle anlegen, das Boot entladen, es aus den Wasser ziehen und ausleeren. Zum Glück war das meiste Gepäck im Wohnmobil verstaut, das uns an Land begleitete. Die Etappe dieses Tages fand ihr Ende beim Ruderclub Traben-Trarbach. Dort konnten wir für ein relativ geringes Entgelt im ausgebauten Dachgeschoß des Bootshauses übernachten.

Vom zweiten Tag läßt sich nicht viel spektakuläres berichten, höchstens, daß wir einige Stunden lang sonniges Wetter genießen konnten. Abends schlugen wir unsere Zelte auf einer Wiese vor dem Zeller RC auf. Zum Abendessen gab's gegrillte Koteletts, Folienkartoffeln und selbstgemachtes Zaziki.

Am nächsten Morgen setzte rechtzeitig zum Frühstück wieder der Regen ein und hielt auch den ganzen Tag über an. Späsig wurde es erst am Abend, als wir unser Nachtlager auf einem Campingplatz gegenüber dem mittelalterlichen Städtchen Beilstein eingerichtet hatten. Um in den Ort zu gelangen mußten wir auf das andere Flußufer hinüber; es gibt dort jedoch weit und breit keine Brücke und die Fähre hatte den Betrieb bereits eingestellt. Was also tun? Null Problem! Kurzerhand wurde der Gig-Doppelzweier "Ihne" gesattelt und zwei Ruderer brachten mit zweimaligem Übersetzen die anderen als Passagiere in den Luftkästen hinüber und später in der Nacht, trotz des Genusses einiger Schoppen, genauso sicher wieder zurück. Verfolgt wurde die Aktion von den erstaunten und wohl auch etwas neidischen Blicken zahlreicher Camping-Kosaken.

Die letzte Ruderetappe führte uns nach Moselkern. Unterwegs in Cochem verursachten wir einen Volksauflauf einfach nur dadurch, daß das Landkommando von einer Brücke aus Schokolade in die Boote abseilte. In Moselkern besuchten wir abends noch ein kleines Weinfest. Bei den Klängen einer Humpf-Dumpf-Kapelle wollte bei uns Norddeutschen jedoch keine richtige Stimmung aufkommen und wir gewannen die Erkenntnis, daß es nicht nur südlich des Weißwurst-Aquators seltsame Menschen gibt, sondern auch westlich des Pappnasen-Meridians!

Einen ausführlichen Bericht werden wir auf den Weihnachtstreffen des AHV erstatten, wahrscheinlich sogar mit einem kleinen Videofilm!

Bis bald

Die Alten